

Dieser Artikel stammt aus der Fachzeitschrift Mikado
Ausgabe 11/2002

Betriebsabläufe

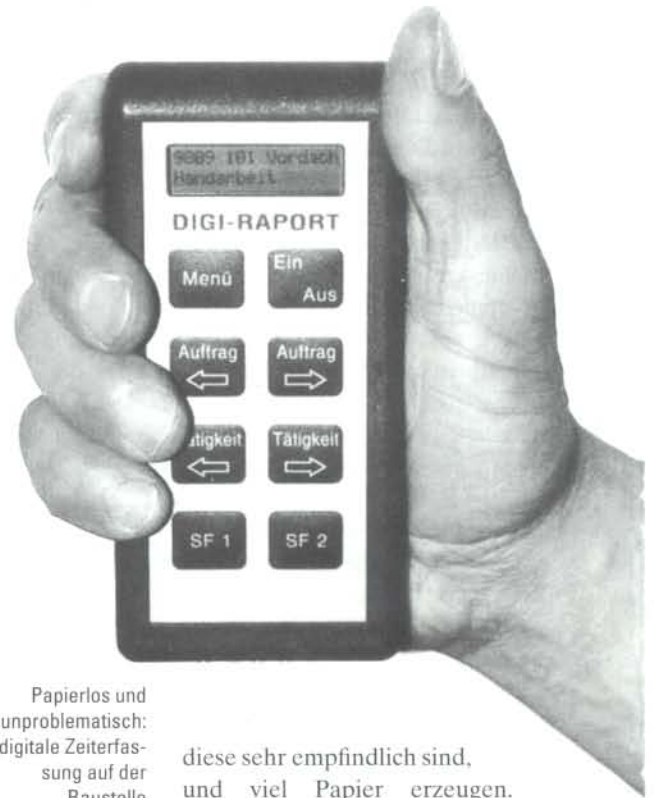
Feste Fakten mobil erfassen

Zimmermeister Ott hat früh erkannt, dass ein gesunder Betrieb eine solide betriebswirtschaftliche Basis voraussetzt: „Das Geld wird heute im Büro verdient, und man kann es sich nicht mehr erlauben, Entscheidungen aus dem Bauch heraus zu treffen.“ Eine Grundlage dafür bildet ein mobiles, digitales Zeiterfassungs- und Abrechnungssystem.

Mit der handschriftlichen Zeiterfassung war Bertold Ott schon immer unzufrieden: „Es wird zu viel vergessen und teilweise einfach geschätzt“. Und aus seiner eigenen Erfahrung als Angestellter weiß er, wie schlam-pig Kollegen zum Teil mit Arbeitszeiten umgehen. Als problematisch betrachtet er auch die Auswertung der Stundenzettel: „Der Aufwand, die Zeitaufschreibe für Nachkalku-

lation, Lohn und Statistik permanent aufzubereiten, ist enorm. Darüber hinaus war ich nicht in der Lage tagesaktuell eine Zwischenkalkulation durchzuführen.“

Das mobile Zeiterfassungsgerät Digi-Raport versprach Abhilfe. Empfohlen wurde ihm das Gerät von seinem Branchenprogramm-Betreuer. Bereits bekannt waren Ott Barcodelesesysteme, deren Einsatz er aber kritisch sieht, weil



Papierlos und unproblematisch: digitale Zeiterfassung auf der Baustelle

diese sehr empfindlich sind, und viel Papier erzeugen. „Meine Mitarbeiter sind Zimmerleute und keine Datenerfasser.“ Wichtig ist für Zimmermeister Ott, dass das System zu seinem Holzbauprogramm Primus, wie zu vielen anderen Programmen auch, kompatibel ist.

So funktioniert's

Das Erfassungsgerät ist kaum größer als eine Zigarettenschachtel und sehr einfach zu bedienen. „Jeder Mann trägt sein eigenes Digi-Raport am Gürtel. Auf dieses Gerät werden über eine Ladestation, die im Betrieb steht, die aktuellen Aufträge und Tätigkeiten geladen. Morgens schaltet der Mitarbeiter sein Gerät ein. Das entspricht der ‚Kommen‘-Buchung. Über vier Tasten wählt er dann seinen aktuellen Auftrag und die Tätigkeit aus. Die eingebaute Uhr



Über eine Ladestation, die im Betrieb steht, werden die aktuellen Aufträge und Tätigkeiten geladen

protokolliert alle Daten. Kommt es dann tagsüber zu einem Auftrags- oder Tätigkeitswechsel, stellt der Mitarbeiter wieder um.“

Das eingebaute Display zeigt dabei stets, auf welches Bauvorhaben gerade die Zeit läuft. Abends wird das Gerät einfach ausgeschaltet und so der Feierabend gebucht. Sobald sich das Gerät in der Ladeschale befindet, werden die Daten in das Programm Digi-Time-Control übertragen und stehen zur Auswertung bereit. Zimmermeister Ott schätzt besonders den Vorteil, dass seine Mitarbeiter einen Auftrag direkt erfassen können und so selbst bei Unvorhergesehenem flexibel reagieren zu können.

Die Mitarbeiter haben sich schnell an das Gerät gewöhnt, nicht zuletzt weil der Chef selbst als gutes Vorbild vorangeht und seine Zeiten mit Digi-Raport erfasst: „Es ist auch für mich selbst als Chef interessant zu sehen, wie viel Stunden ich für die einzelnen Verwaltungsaufgaben verwende“, so Ott.

Im Holzbaubetrieb von Berthold Ott liefert das System „Digi-Time-Control“ die Rückkopplung, ob Kalkulationswerte stimmen oder nicht. Denn das beste Kalkulationssystem nützt nichts, wenn die Kalkulationsgrundlagen nicht stimmen. Und hier nimmt es Zimmermeister Ott sehr genau. Die tägliche Übersicht über die Tagesleistungen seiner Mitarbeiter ist ihm sehr wichtig. Nur so kann er erkennen, ob ein Auftrag aus dem Ruder läuft oder nicht.

Kunden gegenüber tritt der Holzbauer Ott heute anders auf. Durch die detaillierten Zeitnachweise kann er bei Unklarheiten eine ordentliche Beweisführung antreten, die für den Kunden nachvollziehbar ist und so wieder Kundenzufriedenheit schafft. Aufgrund der sofortigen Abrufbereitschaft der Daten hat sich die Dauer bis zur Rechnungsausstellung, besonders bei Abschlagszahlungen, erheblich verkürzt.

Digitale Zeiterfassung

Seit der Gründung 1994 als Zweimannbetrieb entwickelte sich die Zimmerei Ott aus Wilhelmsdorf permanent weiter. Heute beschäftigt die Firma acht Mitarbeiter. Das Tätigkeitsspektrum erstreckt sich über sämtliche Zimmererleistungen, vom Dachstuhlbau bis hin zum kompletten Holzhaus im Tafelbausystem oder als Blockhaus. Besonders stolz sind die Schwaben auf ihre zufriedenen Kunden. Intensive Kundenbefragungen machten kontinuierliche Verbesserungen möglich und steigerten so die Kundenzufriedenheit. Auch das interne Mitarbeiterprämiensystem trägt zu einem hohen Qualitätsstandard bei. Seit 18 Monaten setzt der Firmeninhaber das mobile Zeiterfassungssystem Digi-Raport ein.

Kriterien:

Die Firma Ott erwartete von der digitalen Zeiterfassung:

- papierlos ohne Barcodes
- einfache Erfassung auf der Baustelle
- zeitnahe Buchung und kein nachträgliches Erfassen
- umfassende Auswertungssoftware
- Schnittstelle zum Kalkulationsprogramm

Vorteile:

Vorteile digitaler Zeiterfassung

- lückenlose exakte Zeiterfassung
- Verminderung des Verwaltungsaufwandes
- gesteigertes Kostenbewusstsein der Mitarbeiter
- Steigerung der Produktivität
- verbesserte Nachkalkulation
- Gemeinkosten präzise erfasst
- Basis für betriebswirtschaftliche Entscheidungen
- vereinfachte Lohnabrechnung
- schnellere Rechnungsausstellung

Überall einsetzbar:
„Weil das Gerät innerhalb von fünf Minuten erklärt werden konnte, verflogen die ersten Berührungängste schnell“, so Zimmermeister Berthold Ott



mikado-Interview

„Fundierte Fakten für Entscheidungen“



Zimmermeister Berthold Ott

mikado: Wie haben Ihre Mitarbeiter das Gerät aufgenommen?

Ott: Gut, am Anfang waren unsere Mitarbeiter schon etwas skeptisch. Weil das Gerät aber innerhalb von fünf Minuten erklärt werden konnte, verflogen die ersten Berührungsängste schnell. Man muss den Mitarbeitern einfach klar machen, dass es nicht um eine perfekte Überwachung geht, sondern darum, den Zettelaufwand zu reduzieren und vor allem die Nachkalkulation zu verbessern. Dies ist letztlich ein Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung, und daran sind alle interessiert.

mikado: Sehen Sie durch Ihre Zeiterfassung Vorteile im Vergleich zur Konkurrenz?

Ott: Absolut. Wir haben durch das System entscheidende Verbesserungen im Betrieb erreicht. Dazu zählen die Produktivitätssteigerung und die Verminderung von unproduktiven Vorgängen wie Materialfahrten. Als klaren Vorteil sehe ich aber auch das gesteigerte Kostenbewusstsein unserer Mitarbeiter.

mikado: Hat sich Ihre Kalkulation im Vergleich zu früher verändert?

Ott: Hundertprozentig. Ich sehe heute meine Betriebsführung von drei Faktoren abhängig: Erstens mich als Chef, zweitens eine ordentliche Kalkulationssoftware und drittens mein Zeiterfassungssystem. Digi-Raport zeigt mir, ob ich richtig

kalkuliere oder nicht. Wenn ich bei fünf Nachkalkulationen in einer Position laut System fünfmal daneben liege, bin ich als Chef gefordert. Dann greift mein Regelkreis und ich muss meine Kalkulation überdenken. Und hier lerne ich jeden Tag aufs Neue dazu.

mikado: Haben sich Ihre Kunden schon einmal zu dem System geäußert?

Ott: Unsere Kunden betrachten es durchweg als positiv. Der Kunde sieht darin einen innovativen Fortschritt und eine deutlichere Kostentransparenz.

mikado: Wie beurteilen Sie die Amortisation eines solchen Zeiterfassungssystems?

Ott: Ich sehe die Investition von damals ca. 9000 DM bereits nach einem Jahr als amortisiert an. Allein der Rationalisierungseffekt im Lohnbereich rechtfertigt schnell ein solches System. Deutlich schwerer wiegt für mich aber die Tatsache, dass wir heute fundierte Fakten für Entscheidungen erhalten. Denn damit konnten wir unsere Nachkalkulation entscheidend verbessern.

Basis für Entscheidungen

„Viele Betriebe wissen nicht, wie sich ihr Stundensatz zusammensetzt“, betont Ott. Hier spielt die Produktivität des Unternehmens eine entscheidende Rolle. Denn schon eine Erhöhung der Produktivität um 2 Prozent hat gravierende Auswirkungen auf den Stundenverrechnungssatz. Diese Informationen zieht Ott aus der Betriebsstatistik von Digi-Time-Control. Dieses Tool gibt auch Auskunft, welche Kostenstellen in welchem Umfang ausgeführt wurden, d.h. zum Beispiel wie viele Stunden jährlich auf Fahrzeit, Abbund oder Dachfenstermontage gehen.

Positiv bewertet Ott, dass jeder Betrieb seine Kostenstellen selber definieren kann, da das Programm individuell an den Betrieb angepasst wird. Die unkomplizierte Software benötigt etwa zwei Stunden Schulung. Unterstützung erhielt Zimmermeister Ott von seinem Systembetreuer, der ihm einen Musterkostenstellenplan zur Verfügung stellte. Otts Betriebsabläufe teilen sich heute in 62 Kostenstellen ein. „Da wir jetzt unsere Aufträge einem definierten Raster unterziehen, können wir diese viel besser vergleichen und Abläufe klarer analysieren. Früher haben drei Mitarbeiter bei gleicher Arbeit drei verschiedene Tätigkeiten angegeben. Das passiert uns heute nicht mehr“, so der Firmeninhaber.

Lohnabrechnung leicht gemacht

Die Lohnabrechnung wurde bislang von Hand in den PC eingegeben. Mit dem Tool „Digi-Raport“ geschieht das jetzt vollautomatisch. Hier beziffert Ott den Rationalisierungseffekt auf 80 Prozent. Da der Holzbaufirma die Integrierung der Mitarbeiter sehr wichtig ist, wird jede Woche ein roter Ordner in den Teamraum gegeben, in dem sich die

Vielseitige Zeiterfassung



Wochenzeitkarten aller Mitarbeiter befinden. Der Mitarbeiter hat die Pflicht die Karte zu kontrollieren und die Richtigkeit per Unterschrift zu bestätigen. Zusätzlich werden die Daten auch vom Chef persönlich korrigiert: „Es ist trotz aller Technik Unsinn zu glauben, man müsse die Daten nicht nachkontrollieren. Jedes System ist nur so gut wie der Anwender. Aber wenn man Präsenz zeigt und den Mitarbeitern die Wichtigkeit demonstriert, werden auch ordentliche Daten erfasst.“

Für die Lohnabrechnung zieht Berthold Ott, der sich um die gesamte Lohnabrechnung kümmert, die Monatsauswertung heran. Auf dieser Auswertung verwaltet er gleichzeitig die Überstunden und Fehlzeiten wie Krankheit oder Urlaub. Zusätzlich stehen Zeitkonten zur Verfügung, die eine Flexibilisie-

rung der Arbeitszeiten erlauben.

Ott nutzt das Zeiterfassungssystem als Führungsinstrument für seinen Zimmereibetrieb. Um seine klar definierten Ziele zu erreichen, benötigt er Werkzeuge, die ihm Fakten liefern. Und ein klar definiertes Ziel heißt, dauerhaft Gewinn zu erwirtschaften. Vorbei sind die Zeiten, in denen sich der Firmenchef auf Werte der betriebswirtschaftlichen Auswertung oder Bilanz verließ – Auswertungen, die meist zu spät kamen und nur die Vergangenheit dokumentierten. Zimmermeister Ott interessiert die Zukunft. Und der kann er zuversichtlich entgegenblicken: Seine betriebswirtschaftlichen Hausaufgaben hat er erledigt.

Dieter Kutschus,
Leinfelden-Echterdingen

Checkliste Zeiterfassung

Vor dem Kauf

- Was will ich erfassen: nur Anwesenheit oder auch Auftragszeiten oder Kostenstellen?
- Ist das System für die Mitarbeiter einfach zu bedienen?
- Hat der Anbieter ausreichend Erfahrung und kann er die Einführung unterstützen?
- Sind Schnittstellen möglich?
- Referenzbetriebe kontaktieren

Vor der Einführung

- Mitarbeiter rechtzeitig und individuell vorbereiten/schulen
- Stammdaten sauber vorbereiten, Kostenstellen und Gemeinkostenstellen einrichten
- Listen ausdrucken